

**Anfrage Deplazes (Chur) betreffend Sommer 2018 Schafalp Stutz**

Der Alpsommer 2018 auf der Stutzalp war durch verschiedene gravierende Ereignisse geprägt. So kam es während des Alpsommers zu mehreren Hirtenwechslern. Laut dem ALG wurden 61 Schafrisse infolge Übergriffe von Wölfen gemeldet. Gemäss Alppächter verendeten aber bereits vor den Übergriffen durch den Wolf mindestens 50 Schafe an Krankheiten (Lippengrind). Während des Sommers entwischten mehrmals Schafe ins benachbarte Safiental und mussten vom dortigen Hirten zurückgetrieben werden. Nach dem Alpsommer blieben gemäss ALG rund 80 Schafe verschollen.

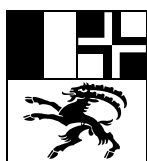
Bei solch extremen Vorkommnissen in diesem Ausmass wäre zu erwarten, dass das ALG als zuständige Amtsstelle frühzeitig eingreift, vermehrt kontrolliert und die Präsenz auf der Alp erhöht. Ausserdem wäre zu erwarten gewesen, dass die Behörden angesichts der heftigen Polemik in den Medien um die Stutzalp die Vorkommnisse überprüft hätten.

Vor diesen Hintergründen stelle ich dem Regierungsrat folgende Fragen:

1. Wie viele Schafe gingen in den letzten Jahren – seit Anerkennung der Stutzalp als Alp mit ständiger Behirtung im Jahre 2014 - in jedem Sommer verloren infolge Krankheiten oder Unfällen?
2. Wird das ALG sicherstellen, dass auf der Stutzalp nach den letztjährigen Vorkommnissen diesen Sommer nun taugliche Herdenschutzmassnahmen mit Schutzhunden, Nachtkoppeln und einer tatsächlich ständigen Behirtung eingeführt werden?
3. Wie hoch bemisst sich das Total der Sömmerungs- und Ökobeiträge, welches im Sommer 2018 an alle Schafalpen im Kanton Graubünden ausbezahlt wurden?
4. Wie wird vom Kanton kontrolliert, ob die entsprechenden Gegenleistungen für die ausbezahlten Sömmerungsbeiträge durch die Alpbestösser tatsächlich erbracht wurden?
5. Wie oft und durch wen werden die Schafalpen kontrolliert?
6. Wird die Anzahl der Schafe und deren Alter, die am Stichtag dem ALG für die Berechnung der Sömmerungsbeiträge jeweils gemeldet werden, mit Stichproben kontrolliert?
7. Ist vorgesehen, im GIS die Gebiete der Schafalpen inklusive der Weidekoppeln zu erfassen?

Chur, 12. Februar 2019

**Deplazes (Chur)**, Atanes, Baselgia-Brunner, Cahenzli-Philipp, Caviezel (Chur), Degiacomi, Della Cà, Felix, Gasser, Hofmann, Kappeler, Locher Benguerel, Müller (Felsberg), Noi-Togni, Perl, Preisig, Rettich, Rutishauser, Schwärzel, Thöny, von Ballmoos, Wieland



Sitzung vom

16. April 2019

Mitgeteilt den

18. April 2019

Protokoll Nr.

245

### **Anfrage Deplazes**

betreffend Sommer 2018 Schafalp Stutz

### **Antwort der Regierung**

Der Fragesteller wiederholt teilweise die Fragen, die er anlässlich der Fragestunde in der Februarsession 2019 betreffend Schafalp Stutzalp gestellt hat. Entsprechend kann auf die dortigen Antworten verwiesen werden. Zudem sind viele Antworten zum Herdenschutz und zu den zumutbaren Abwehrmassnahmen bereits anlässlich der Beratung der Anfrage Cramerli betreffend Wolf, Herdenschutz und Kostenfolgen in der Augustsession 2017 gegeben worden, weshalb darauf zu verweisen ist. Von den 774 auf der Stutzalp zur Sömmerung freigegebenen Schafen wurden bei der Alpentladung im Herbst 80 vermisst. 23 wurden bei einer Nachsuche gefunden und ins Tal getrieben. Insgesamt sind 57 Schafe nicht zurückgekehrt.

*Zu Frage 1:* Die Regierung kann diese Frage nach wie vor nicht beantworten, weil ihr keine Daten zu Krankheiten und Unfällen zur Verfügung stehen; diese müssen nicht gemeldet werden. Im Sommer 2018 wurden von den 57 nicht zurückgekehrten Schafen mindestens 48 vom Wolf gerissen.

*Zu Frage 2:* Der verantwortliche Bewirtschafter plant mit den zuständigen kantonalen Ämtern, Amt für Landwirtschaft und Geoinformation (ALG), Amt für Jagd und Fischerei (AJF) und Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit (ALT), und dem Herdenschutzbeauftragten die Massnahmen für den kommenden Alpsommer. Im Übrigen sind Herdenschutzmassnahmen nicht Bedingung für Direktzahlungen (DZ), und das ALG kann keine diesbezüglichen Anordnungen treffen. Eine Pflicht besteht nur insoweit, als dies tierschutzrechtlich von Belang sein kann und eine Entschädigung für Tierverluste nur dann geleistet wird. Der Kanton bietet den Betrieben betreffend Herdenschutz eine Beratung an, bezeichnet die wirksamen und zumutbaren Abwehr- bzw. Herdenschutzmassnahmen und unterstützt bei der Umsetzung derselben. Es ist für diese Betriebe übrigens nicht zumutbar, allgemeingültig und pauschal im Voraus Schutzmassnahmen zu ergreifen.

*Zu Frage 3:* Gesamthaft wurden im Sommer 2018 den 154 Sömmerungsbetrieben (Gemeinschaftsweiden und Alpen) für die Sömmerung von Schafen Fr. 2 524 142.– Sömmerungsbeiträge ausbezahlt. Die 154 Alpen erhielten im 2018 insgesamt Fr. 1 643 988.30 Biodiversitätsbeiträge. Auf 96 der 154 Sömmerungsbetrieben wer-

den ausser Schafen noch andere Tiere gesömmert. Die Sömmierungs- und Biodiversitätsbeiträge vermögen die anfallenden Betriebskosten nicht zu decken. Eine Alp kann sich ab 600 Schafen eine ständige Hirschaft leisten. An die Kosten des Herdenschutzes leistet der Bund einen Teilbeitrag. Die Restkosten dieser zusätzlichen Schutzmassnahmen und die nicht zu unterschätzende Mehrarbeit muss der Sömmierungsbetrieb tragen. Herdenschutzhunde verursachen zudem auch ausserhalb der Sömmierungszeit Kosten. Die Biodiversitätsbeiträge dienen nicht dazu, die zusätzlichen Kosten von Herdenschutzmassnahmen abzugelten.

*Zu Frage 4 und 5:* Die Kategorie "ständige Behirtung" verlangt, dass die Herde ununterbrochen behirtet wird, die Schafe in Sektoren gehalten und täglich durch einen Hirten mit Hunden auf die Weide geführt werden. Die einzelnen Sektoren dürfen nicht länger als zwei Wochen belegt sein und anschliessend während vier Wochen nicht wieder beweidet werden. Der Weidegang ist im Weidejournal durch die Hirschaft aufzuzeichnen. Es gilt dabei das Prinzip der Selbstdeklaration. Bei Kontrollen der Einhaltung der DZ-Vorschriften durch den Kontrolldienst wird die tatsächliche Situation mit den Einträgen im Weidejournal überprüft. Laut Vorschrift werden die Sömmierungsbetriebe im Normalfall alle acht Jahre überprüft. Gleichzeitig werden auch die Anforderungen des Tierschutzes überprüft. Risikobasiert und bei aufgetretenen Mängeln werden Zwischenkontrollen durchgeführt.

*Zu Frage 6:* Anlässlich der Sömmierungskontrollen werden anhand der Begleitdokumente und der Tierlisten die Anzahl der gesömmerten Schafe erhoben. Der Abgleich der für die DZ gemeldeten Tiere erfolgt im Nachgang zur Kontrolle im ALG. Die Überprüfung der Tierzahlen ist jedoch besonders bei Schafherden sehr schwierig, da Anzahl und Alter der Tiere in grossen Herden nur mit enormem Aufwand festzustellen sind. In Zukunft wird die Erhebung vereinfacht, weil alle Schafe und Ziegen ab 1. Januar 2020 auch in der Tierverkehrsdatenbank registriert sind und der Aufenthaltsort aller Tiere laufend gemeldet werden muss.

*Zu Frage 7:* Das ALG plant, die Perimeter der Sömmierungsbetriebe im geografischen Informationssystem (GIS) zu erfassen. Ob im Rahmen dieses Projekts allenfalls auch die Koppeln der verschiedenen Kategorien bei den Schafalpen digitalisiert werden, ist noch offen, da die Digitalisierung dieser Informationen sehr aufwendig ist und die entsprechenden Ressourcen im ALG nicht verfügbar sind. Zudem kann die Koppelleinteilung von Jahr zu Jahr wechseln.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Der Kanzleidirektor:

Dr. Jon Domenic Parolini

Daniel Spadin

## Dumonda Deplazes (Cuira) concernent la stad 2018 sin l'alp da nursas Stutz

La stad 2018 sin l'alp Stutz è stada marcada da differents eveniments gravants. Uschia hai dà durant la stad pliras midadas da la pastriglia. Tenor l'uffizi d'agricultura e da geoinformaziun (UAG) èn vegnids annunziads 61 cas da nursas stgarpadas da lufs. Tenor il fittadin da l'alp èn però gia crappadas almain 50 nursas da malsognas (ecthyma contagiosum) avant las attatgas dals lufs. Durant la stad èn nursas scappadas pliras giadas en la Val Stussavgia vischina ed han stuì vegnir chatschadas enavos dal paster da là. Suenter la stad ad alp èn stadas sparidas tenor il UAG var 80 nursas.

En cas da tals eveniments extremis da questa dimensiun fissi da spetgar ch'il UAG sco uffizi responsabel intervegna ad ura, controllaschia dapli ed augmenta sia preschientscha sin l'alp. Ultra da quai fissi stà da spetgar che las autoritads avessan examinà ils eveniments en vista a la gronda polemica en las medias davart l'alp Stutz.

Sut quest aspect tschent jau las suandantas dumondas a la regenza:

1. Quantas nursas èn idas a perder ils ultims onns – dapi la reconuschienscha da l'alp Stutz sco alp pasturada permanentamain l'onn 2014 – durant mintga stad pervia da malsognas u accidents?
2. Vegn il UAG a garantir ch'i vegnan prendidas per l'alp Stutz – suenter ils eveniments da l'onn passà – quest onn mesiras efficazias per proteger la muntanera cun chauns da protecziun, cun pastgiras per la notg circumdadas d'ina saiv e cun ina pastriglia ch'è effectivamain permanentamain al lieu?
3. Quant aut è il total da las indemniziuns d'alpegiada e da las indemniziuns ecologicas ch'èn vegnidas pajadas la stad 2018 a tut las alps da nursas en il chantun Grischun?
4. Co vegni controllà da vart dal chantun, sche las cuntraprestaziuns correspundentas per las indemniziuns d'alpegiada pajadas èn effectivamain vegnidas furnidas da las persunas che mettan ad alp lur nursas?
5. Quant savens e da tgi vegnan controlladas las alps da nursas?
6. Vegnan verificgads – cun emprovas da controlla – il dumber e la vegliadetgna da las nursas che vegnan inditgads mintgamai il di da referenza al UAG per calcular la contribuziun d'alpegiada?
7. Èsi previs d'endatar en il sistem d'informaziun geografica SIG las alps da nursas inclusiv las pastgiras circumdadas d'ina saiv?

Cuira, ils 12 da favrer 2019

**Deplazes (Cuira)**, Atanes, Baselgia-Brunner, Cahenzli-Philipp, Caviezel (Cuira), Degiacomi, Della Cà, Felix, Gasser, Hofmann, Kappeler, Locher Benguerel, Müller (Favugn), Noi-Togni, Perl, Preisig, Rettich, Rutishauser, Schwärzel, Thöny, von Ballmoos, Wieland



Sesida dals

16 d'avrigl 2019

Communitgà ils

18 d'avrigl 2019

Protocol nr.

245

## Dumonda Deplazes

concernent la stad 2018 sin l'alp da nursas Stutz

### Resposta da la regenza

Il dumandader repeta per part las dumondas ch'el ha fatg a chaschun da l'ura da dumonda en la sessiun da favrer 2019 concernent l'alp da nursas Stutz. Correspundentamain poi vegnir renvià a las respostas ch'èn vegnidadas dadas là. Ultra da quai èn bleras dumondas davart la protecziun da muntaneras e davart las mesiras da defensiun pretendiblas gia vegnidadas dadas en la sessiun d'avust 2017 a chaschun da las tractativas da la dumonda Cramerì concernent il luf, la protecziun da muntaneras e la surpigliada dals custs. Perquai poi vegnir renvià a talas. Da las 774 nursas ch'èn vegnidadas messas ad alp sin l'alp da Stutz han 80 mancà tar la stgargiada. A chaschun d'ina tschertga posteriura èn 23 vegnidadas chattadas e manadas giu a val. Tut en tut 57 nursas n'èn betg returnadas.

*Tar la dumonda 1:* La regenza na po anc adina betg responder questa dumonda perquai ch'el n'ha a disposiziun naginas datas davart malsognas e davart accidents; quellas e quels na ston betg vegnir annunziads. Da las 57 nursas che n'èn betg returnadas èn almain 48 vegnidadas mazzadas la stad 2018 dal luf.

*Tar la dumonda 2:* L'administratur responsabel planisescha ensemen cun ils uffizis chantunals cumpetents, uffizi d'agricultura e da geoinformaziun (UAG), uffizi da chatscha e pestga (UCP) ed uffizi per la segirezza da victualias e per la sanadad d'animals (USVA), e cun l'incumbensà per la protecziun da muntaneras las mesiras per la stad ad alp vegninta. Dal rest n'èn mesiras per proteger las muntaneras betg ina premissa per ils pajaments directs (PD), ed il UAG na po decretar naginas ordinaziuns respectivas. In'obligaziun exista mo en quel regard che quai po esser relevant per il dretg da la protecziun dals animals e ch'ina indemnizaziun per perditas d'animals vegn pajada mo, sche talas mesiras èn realisadas. Il chantun porscha a manaschis ina cussegliaziun concernent la protecziun da muntaneras, designescha las mesiras efficacias e pretendiblas areguard la defensiun ed areguard la protecziun da muntaneras e porscha sustegn per realisar talas. Dal rest n'èsi betg pretendibel da quests manaschis ch'els prendian ordavant mesiras da protecziun generalas e pauschalas.

*Tar la dumonda 3:* La stad 2018 èn vegnidadas pajadas als 154 manaschis d'alpegiada (pastgiras da diever communabel ed alps) contribuziuns d'alpegiada da totalmain 2 524 142.– francs per alpegiar nursas. Las 154 alps han survegnì l'onn 2018 totalmain 1 643 988.30 francs contribuziuns da biodiversitad. Sin 96 dals 154 manaschis d'alpegiada èn vegnids alpegiads anc auters animals sper las nursas. Las contribuziuns d'alpegiada e da biodiversitad na bastan betg per cuvrir ils custs da gestiun resultants. A partir da 600 nursas po in'alp sa prestar ina pastriglia permanenta. Dals

custs per la protecziun da muntaneras surpiglia la confederaziun ina part. Ils custs restants da questas mesiras da protecziun supplementaras e la lavur pli gronda che na dastga betg vegnir sutvalitada sto il manaschi d'alpegiada purtar sez. Chauns da protecziun chaschunan ultra da quai custs er ordaifer il temp d'alpegiada. Las contribuziuns da biodiversitad na servan betg ad indemnisar ils custs supplementars da mesiras per la protecziun da muntaneras.

*Tar las dumondas 4 e 5:* La categoria "cun pastur permanent" pretenda che la muntanera vegnia tgirada permanentamain, che las nursas vegnian tegnidas en secturs e ch'ellas vegnian manadas mintga di sin las pastgiras dal pastur cun ses chauns. Ils singuls secturs na dastgan betg esser occupads dapli che 2 emnas e na dastgan suenter betg pli vegnir pasculads durant 4 emnas. La pastriglia sto inscriber la pasculaziun en il schurnal da pasculaziun. En quest connex vala il princip da l'autodecleraziun. Sch'il servetsch da controlla controllescha, sche las prescripziuns dals PD èn observadas, vegn controllada la situaziun efectiva cun las inscripziuns en il schurnal da pasculaziun. Tenor prescripziun vegnan ils manaschis d'alpegiada controllads en il cas normal mintga 8 onns. Il medem mument vegnan er controlladas las pretenziuns da la protecziun dals animals. Sin basa da ristgas ed en cas che mancanzas èn sa mussadas vegnan fatgas controllas intermediaras.

*Tar la dumonda 6:* A chaschun da las controllas d'alpegiada vegn registrà il dumber da nursas alpegiadas a maun dals documents accumpagnants ed a maun da la gliста d'animals. La rectificaziun dals animals ch'èn vegnids annunziads per ils PD vegn fatga suenter la controlla dal UAG. La controlla dal dumber d'animals è fitg difficila en spezial tar las muntaneras da nursas, perquai ch'il dumber e la vegliadetgna dals animals en muntaneras grondas pon vegnir verifitgads mo cun fitg blera lavur. En l'avegnir vegn la registraziun simplifitgada, perquai che tut las nursas e tut las chauaras èn er registradas en la banca da datas davart il traffic d'animals a partir dal 1. da schaner 2020 e perquai ch'il lieu da dimora da tut ils animals sto vegnir annunzià permanentamain.

*Tar la dumonda 7:* Il UAG planisescha da registrar ils perimeters dals manaschis d'alpegiada en il sistem d'infurmaziun geografica (SIG). Sche las pastgiras circumdadas da las differentas categorias vegnan er digitalisadas per las alps da nursas en il rom da quest project è anc avert, perquai che la digitalisaziun da questas infurmaziuns chaschuna blera lavur e las resursas correspondentas n'èn betg avant maun en il UAG. Ultra da quai po la repartiziun da las pastgiras circumdadas midar dad onn ad onn.



En num da la Regenza

Il president:

Il chancelier:

Dr. Jon Domenic Parolini

Daniel Spadin

**Interpellanza Deplazes (Coira) concernente l'estate 2018 sull'alpe per ovini Stutz**

La stagione di alpeggio 2018 sull'alpe Stutz è stata segnata da diversi gravi episodi. Durante la stagione vi sono stati diversi cambi di pastore. Stando all'UAG sono state notificate 61 pecore perite a seguito di attacchi di lupi. Secondo l'affittuario dell'alpe, prima degli attacchi da parte dei lupi almeno 50 pecore sono però decedute a seguito di malattia (ectima contagioso). Durante l'estate a più riprese delle pecore sono fuggite verso la confinante valle di Safien, dalla quale il pastore locale ha dovuto respingerle. Stando all'UAG, dopo la stagione di alpeggio circa 80 pecore risultavano disperse.

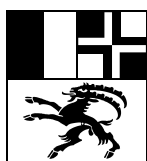
Di fronte a episodi di tale portata estrema sarebbe da attendersi che l'UAG in qualità di ufficio competente intervenga tempestivamente, aumentando i controlli e la presenza sull'alpe. Inoltre sarebbe stato lecito attendersi che le autorità, in considerazione dell'aspra polemica esplosa sui media riguardo all'alpe Stutz, esaminassero i fatti.

Fatte queste premesse pongo al Governo le seguenti domande:

1. Negli ultimi anni, ossia dal riconoscimento dell'alpe Stutz quale alpe con sorveglianza permanente nel 2014, a quanti capi sono ammontate le perdite di pecore a seguito di malattia o incidenti in ciascuna estate?
2. Dopo gli episodi dello scorso anno, quest'estate l'UAG provvederà affinché vengano introdotte efficaci misure di protezione delle greggi con cani da protezione, recinzione notturna e una sorveglianza permanente effettiva?
3. A quanto ammonta il totale dei contributi d'estivazione ed ecologici versati nell'estate 2018 a tutti gli alpi per ovini nel Cantone dei Grigioni?
4. In che modo il Cantone controlla che le prestazioni dovute in cambio dei contributi d'estivazione erogati vengano effettivamente fornite da chi carica l'alpe?
5. Con quale frequenza e da parte di chi vengono controllati gli alpi per ovini?
6. Il numero di pecore e la relativa età notificati il giorno di riferimento all'UAG per il calcolo dei contributi d'estivazione vengono controllati a campione?
7. Si prevede di registrare nel SIG le zone degli alpi per ovini, incluse le recinzioni di pascolo?

Coira, 12 febbraio 2019

**Deplazes (Coira)**, Atanes, Baselgia-Brunner, Cahenzli-Philipp, Caviezel (Coira), Degiacomi, Della Cà, Felix, Gasser, Hofmann, Kappeler, Locher Benguerel, Müller (Felsberg), Noi-Togni, Perl, Preisig, Rettich, Rutishauser, Schwärzel, Thöny, von Ballmoos, Wieland



Seduta del

16 aprile 2019

Comunicata il

18 aprile 2019

Protocollo n.

245

## **Interpellanza Deplazes**

concernente l'estate 2018 sull'alpe per ovini Stutz

### **Risposta del Governo**

L'interpellante ripete in parte le domande concernenti l'alpe per ovini Stutz poste in occasione dell'ora delle domande della sessione di febbraio 2019. Di conseguenza si può rinviare alle risposte fornite in tale occasione. Inoltre numerose risposte relative alla protezione delle greggi e alle misure di difesa che possono essere pretese sono già state fornite in occasione del dibattito relativo all'interpellanza Cramerer concernente i lupi, la protezione del bestiame e le conseguenze finanziarie tenutosi durante la sessione di agosto 2017, ragione per cui si deve rinviare a esse. Delle 774 pecore affidate per l'estivazione all'alpe Stutz, 80 risultavano disperse al momento dello scarico dell'alpe in autunno. 23 di queste sono state trovate a seguito di ricerche e condotte a valle. Complessivamente sono 57 le pecore che non hanno fatto ritorno.

*In merito alla domanda 1:* tuttora il Governo non è in grado di rispondere a questa domanda, non avendo a disposizione dati relativi a malattie e incidenti, in quanto questi non devono essere notificati. Nell'estate 2018, delle 57 pecore che non hanno fatto ritorno, almeno 48 sono state vittime di lupi.

*In merito alla domanda 2:* il gestore responsabile sta pianificando le misure per la prossima estate d'alpeggio insieme agli uffici cantonali competenti, ossia l'Ufficio per l'agricoltura e la geoinformazione (UAG), l'Ufficio per la caccia e la pesca (UCP) e l'Ufficio per la sicurezza delle derrate alimentari e la salute degli animali (USDA), nonché all'incaricato per la protezione del bestiame. Del resto le misure di protezione delle greggi non rappresentano una condizione per beneficiare di pagamenti diretti e l'UAG non può emanare disposizioni a tale riguardo. Un obbligo sussiste soltanto nella misura in cui ciò possa essere rilevante ai fini del diritto in materia di protezione degli animali e qualora solo in tal caso venga versato un indennizzo per le perdite di bestiame. Riguardo alla protezione delle greggi il Cantone offre consulenza ai gestori, definisce le misure di difesa e di protezione delle greggi efficaci ed esigibili e sostiene i gestori nell'attuazione di queste misure. Tra l'altro non si può pretendere da queste aziende che adottino in anticipo misure di protezione in modo generalizzato e sommario.

*In merito alla domanda 3:* complessivamente nell'estate 2018 alle 154 aziende di estivazione (pascoli comunitari e alpi) sono stati versati contributi d'estivazione pari a 2 524 142 franchi per l'estivazione di ovini. Nel 2018 i 154 alpi hanno ricevuto complessivamente 1 643 988.30 franchi di contributi per la biodiversità. Presso 96 delle 154 aziende d'estivazione vengono estivati anche altri animali oltre agli ovini. I con-

tributi d'estivazione e per la biodiversità non sono sufficienti per coprire le spese d'esercizio. Un'alpe può permettersi una sorveglianza permanente a partire da 600 pecore. La Confederazione eroga un contributo parziale ai costi per la protezione delle greggi. I costi residui di questa misura di protezione supplementare e l'onere lavorativo aggiuntivo non trascurabile sono a carico dell'azienda d'estivazione. I cani da protezione delle greggi provocano inoltre costi anche al di fuori del periodo d'estivazione. I contributi per la biodiversità non servono a indennizzare i costi supplementari per misure di protezione del bestiame.

*In merito alle domande 4 e 5:* la categoria "sorveglianza permanente" richiede che il gregge sia permanentemente sorvegliato, che le pecore vengano tenute all'interno di settori e che vengano condotte quotidianamente al pascolo da un pastore accompagnato da cani. I singoli settori non possono essere occupati per più di due settimane e in seguito non possono più essere pascolati per quattro settimane. Il pastore deve registrare l'uscita al pascolo nel registro dei pascoli. Trova applicazione il principio dell'autocertificazione. In caso di controlli relativi al rispetto delle prescrizioni concernenti i pagamenti diretti da parte del servizio di controllo, la situazione effettiva viene confrontata con le iscrizioni nel registro dei pascoli. In base a quanto prescritto, di norma le aziende d'estivazione vengono sottoposte a verifica una volta ogni otto anni. Contemporaneamente vengono verificati anche i requisiti relativi alla protezione degli animali. A seconda dei rischi e in caso siano emerse lacune vengono effettuati controlli intermedi.

*In merito alla domanda 6:* in occasione dei controlli dell'estivazione, sulla base dei documenti di accompagnamento e degli elenchi degli animali viene rilevato il numero di pecore estivate. Successivamente al controllo l'UAG procede al confronto con gli animali annunciati per i pagamenti diretti. Tuttavia, in particolare nel caso di greggi di pecore, verificare il numero di animali risulta particolarmente difficile, dato che il numero e l'età degli animali che compongono vaste greggi può essere accertato soltanto con un onere enorme. In futuro il rilevamento sarà semplificato, poiché a partire dal 1° gennaio 2020 anche tutte le pecore e tutte le capre saranno registrate nella banca dati sul traffico di animali e il luogo in cui si trovano dovrà essere notificato su base continua.

*In merito alla domanda 7:* l'UAG ha intenzione di registrare i perimetri delle aziende d'estivazione nel sistema d'informazione geografica (SIG). Non è ancora stato deciso se, nel quadro di questo progetto, per gli alpi ovis saranno eventualmente registrate in modo digitale anche le recinzioni delle diverse categorie, poiché la digitalizzazione di queste informazioni è molto onerosa e l'UAG non dispone delle risorse necessarie allo scopo. Inoltre la suddivisione delle recinzioni può variare di anno in anno.



In nome del Governo

Il Presidente:

Dr. Jon Domenic Parolini

Il Cancelliere:

Daniel Spadin